

## Marktinformationen 1. Quartal 2023



### Eier/Eiprodukte

Die Futtermittelkosten machen bei Eiern rund 70% der gesamten Produktionskosten aus. Weitere Kosten entstehen durch Energie, Medikamente, Arbeit und Wasser. In einigen Regionen der Welt kommt es zu Futtermittelengpässen und es wird erwartet, dass die EU-Eierpreise im 1. Quartal 2023 weiterhin hoch bleiben. Die anhaltende Vogelgrippe nimmt ein immenses Ausmass an und bringt in einigen Teilen der Welt eine grosse Unsicherheit mit sich. Sie ist mit ihrer geografischen Ausdehnung beispiellos, allein in Europa sind 37 Länder betroffen.

In der Schweiz wird ein Wechsel auf Schweizer Eier von den Konsumenten in Betracht gezogen, was eine Veränderung der Nachfrage bedeutet und sich in einer knappen Verfügbarkeit bei Schweizer Eiern wiederfindet.



### Milch/Käse

In der Schweiz wird deutlich weniger Milch produziert. Die Produzentenpreise sind zwar gestiegen, diese decken die höheren Kosten jedoch kaum. Die Schweizer Milchproduzenten führen den Rückgang der Milchproduktion auf den Futtermangel, die rückläufigen Tierbestände sowie das teure Kraftfutter zurück.

Gemäss BOM Entscheid vom 16.11.2022 wird der Milchpreis per 01.01.2023 um 3 Rappen pro Liter erhöht. Die Preisadjustierungen bei den Käseprodukten erfolgen wie gewohnt rollierend in den kommenden Monaten (abhängig von Lagerung / Reifegrad).

Zusätzlich zur Milchpreiserhöhung erfolgt eine strukturelle Preiserhöhung, verursacht durch höhere Kosten für Verpackung und Energie. Die von den Milchverarbeitern geltend gemachten Mehrkosten werden ebenfalls per 01. Januar 2023 an den Handel weitergegeben.



### Kaffee

Die Kaffeeernte 2022/2023 fiel in Brasilien unzureichend aus. Brasilien ist für 40% des weltweiten Kaffeeangebotes verantwortlich. Es wird demzufolge mit einem massiven Defizit auf dem Weltkaffeemarkt gerechnet, da auch andere grosse Kaffeeproduzenten wie Kolumbien, Nicaragua, Honduras und Guatemala unter den ungünstigen Wetterbedingungen litten. Durch die schlechten Wettereinflüsse waren nicht alle Kaffeekirschen voll ausgereift, dies führt zu Ertragseinbussen. Zusätzliche Faktoren wie Energie und Transport sind dabei preistreibend. Diese Umstände haben zur Folge, dass mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muss.



## Olivenöl

Grosse Teile der EU waren diesen Sommer von der Dürre betroffen, dies hat das Wachstum der Sommerkulturen sowie die Fruchtbarkeit der Blüte beeinträchtigt. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette zeigen sich die Marktteilnehmer beunruhigt. Während die Landwirte die Ernteentwicklung beobachten, sehen sich die Verarbeiter mit steigenden Produktionskosten konfrontiert. Sämtliche Lieferanten rechnen mit einem komplizierten neuen Jahr, eine Beruhigung der Olivenölpreise ist nicht in Sicht. Das grosse Problem neben der schlechten Ernte ist der Anstieg der Kosten vom Mahlen bis zur Abfüllung. So ist beispielsweise Glas nicht nur teurer geworden, sondern auch schwieriger zu beschaffen. Der Olivenölmarkt wird komplex bleiben, mit vielen Unbekannten in Bezug auf die Preisentwicklung, Qualität sowie Verfügbarkeit der Ware.



## Energie/Gas/ Verpackung/Transport

Die Kostentreiber Energie, Gas, Verpackung sowie Transport sind nach wie vor für Preisanpassungen stark mitverantwortlich. Verhandlungen der Produzenten für Pauschalpreise in diesen Segmenten gestalten sich durch die anhaltende Volatilität äusserst schwierig. So werden sich viele Vertragspartner vorläufig mit der Unsicherheit abfinden müssen, was die Gesamtlage bei den Produktionskosten nicht stabiler machen wird. Auch das Ausweichen auf andere Anbieter kann massive Preissteigerungen mit sich bringen, da die Veränderungen marktgegeben und für «alle» Realität sind. Viele Lieferanten zeigen sich hinsichtlich der weiteren Entwicklung äusserst unsicher, was dazu führt, dass die Anspannung im Markt sicherlich bis zum Frühjahr 2023 bestehen bleibt.